

Region

Eine Schiffsreise, die kein Ende findet

Thun «Novecento. Die Legende vom Ozeanpianisten» fesselte am Samstag rund 400 Theaterfans im KKThun. Erstmals lud die Kunstgesellschaft Thun hinterher zum Publikumsgespräch ein.

Christina Burghagen

«Wir spielen, weil der Ozean Angst macht», sinniert Trompeter Tim Tooney. Ein Klavier beginnt zu spielen. Perlende Töne und Meeresrauschen rollen den Klangteppich aus für einen fesselnden Monolog. Ein Mann, zunächst mit dem Rücken zum Publikum auf einem Koffer stehend, beginnt die Geschichte von «Novecento», dem Ozeanpianisten, zu erzählen.

Roland Peek als einziger Darsteller im rund 70 Minuten langen Stück verkörpert Tim Tooney. Der Trompeter auf der «Virginian» bespasst die feinen Leute der ersten Klasse genauso wie die mittellosen Auswanderer im Unterdeck. Mit Blick zurück erzählt er die atemberaubende «Legende vom Ozeanpianisten», der sein Leben auf der «Virginian» verbrachte, ohne jemals Land zu betreten.

Ziehvater gab den Namen

Novecento erhält seinen vollen Namen Danny Boodman T.D. Lemon Novecento vom Maschinisten Danny Boodman, der das ausgesetzte Baby 1900 findet und aufzieht. Ziehvater Boodman ist bemüht, dem Kind einen spektakulären Namen auf den Weg

zu geben, so hängt er seinem eigenen Namen die Aufschrift der Zitronenpappschachtel, die als Körbchen diente, und das Geburtsjahr 1900 (Novecento) an.

Als Boodman stirbt, ist der achtjährige Junge unauffindbar und taucht als jugendliches Musiktalent am Klavier wieder auf. Er verzaubert mit seinem Spiel alles, was Ohren hat. Als diesen Musiker lernt Tooney ihn kennen.

Angst vor der Welt an Land

Mit riesigen projizierten Bildern suggeriert Regisseur Arthur Castro Novecentos Welt des frühen 20. Jahrhunderts. Begleitet wird Roland Peek von Tomohito Nakaishi am Flügel, der die Erzählung mit seinem virtuosen Spiel vom Ragtime über «Oh Champs-Élysées» bis zum Mackie Messer auch zu einem Musikgenuss werden lässt. Novecento tritt gegen den «Erfinder des Jazz», Jelly Roll Morton, zum Klavierduell an. Die «Teuflische Einflüsterung» von Sergei Prokofieff spielt der Ozeanpianist mit solcher Wucht, dass er seinem geschlagenen Gegner später eine Zigarette an den heiss gespielten Saiten entzündet. Nur einmal verspürt der Pianist den Wunsch, von Bord zu gehen, um das Meer vom Land aus zu sehen, doch auf der drit-



Roland Peek als einziger Darsteller in dem rund 70 Minuten langen Stück verkörpert Tim Toone. Foto: PD

ten Stufe der Gangway kehrt er um. Als das Schiff mit Dynamit vollgestopft zerstört werden soll, verlässt Novecento es nicht.

Musik, Bilder und Roland Peeks intensives Spiel nehmen das Publikum mit auf eine Schiffsreise, die bedeutungsvoll an die eigene Komfortzone erin-

nern mag. Die Metaphorik, dass sich jedes menschliche Wesen in seinem Lebensraum auf einer Art Schiff befindet, gelingt dabei vortrefflich. «Du bist nicht wirklich aufgeschmissen, solange du noch eine gute Geschichte hast und jemanden, dem du sie erzählen kannst», hat der Freund ihm

auf den Weg gegeben und ihm seine Geschichte geschenkt.

Im Dialog mit den Künstlern

Beim anschliessenden Publikumsgespräch freute sich die künstlerische Leiterin der Kunstgesellschaft Thun Pirrko Busin über zahlreiche Gäste. Schau-

spieler Roland Peek und Pianist Tomohito Nakaishi stellten sich etlichen Fragen. Etwa, ob Peek den Ozeanpianisten feige oder tapfer finde? Der Akteur wollte sich nicht so recht festlegen und schwärmte lieber von dem Roman von Alessandro Baricco, in den er sich sofort verliebt habe. Dass Peek auf der Bühne ein Mikrofon benutzte, wurde von vielen Anwesenden begrüsst. Dieser erklärte, dass man sich dafür entschieden habe, um die leisen Momente technikgestützt auch für die hinteren Reihen hörbar zu machen. Ein älterer Herr monierte etwas, dass das Lied «Oh Champs-Élysées» aus den 1960er-Jahren stamme, und nicht in die Zeit der Handlung passe.

Peek kommentierte, dass der Regisseur Arthur Castro das ausgewählt habe und ein ausgewiesener Musikspezialist sei. Er habe die konzentrierte Stille des Publikums wahrgenommen, verriet der Schauspieler, der gelangweilte Stille und angespannte Stille sehr gut unterscheiden könne. Warum das so sei, wisse er selbst nicht so recht. Das erste Publikumsgespräch in dieser Art bewies, dass beim Publikum durchaus Bedarf besteht, sich nach einer Vorstellung mit Bühnenkünstlern auszutauschen.

Psychoterror im Lachensaal

Thun Mit «Einer flog über das Kuckucksnest» sorgt das Ensemble des Gymnasiums für Lachmomente.

«Jeden Tag kippen sie die Welt zur Seite, und wer lose ist, fällt runter», wispernt Häuptling Bromden (Elio Staub) im diffusen Licht. Längst hat er es aufgegeben, mit jemandem in der Psychiatrie zu reden, aber nachts spricht er mit seinem toten Vater. Randle P. McMurphy (Justin Renker) wird eingewiesen. Er setzte alles daran, vor Gericht als Psychopath zu gelten, um dem Arbeitslager zu entgehen. Den Aufenthalt in der «Klapse» stellt er sich vergleichsweise gemütlich vor. Als Maulheld und Zocker wirbelt er den Mikrokosmos seiner Mitpatienten (Vincent Gossweiler, Michael von Dach, Andrea Qualizza, Saravika Shanmugam, Anna Reichen, Lena Maria Carnal) durcheinander. McMurphy erwartet Spass, Party und Mitbestimmung, doch merkt er schnell, wie eingeschüchert sei-



Patient McMurphy provoziert Oberpflegerin Ratched. Foto: PD

ne Leidensgenossen vor Schwester Ratched (Anna Räss) kuscheln. Mit schneidender Stimme und Machtgehebe hält die Oberpflegerin ihre Schutzbefohlenen in Schach und verbreitet Angst. Bald nennt der Kleinkriminelle

nie nur noch «Rat-Shit», nach deren Pfeife nicht nur das Personal (Sarah Waber, Salome Gerber, Julia Kunz, Lara Thurnherr, Jennifer Gast) tanzt. Als McMurphy eine feuchtfrohliche Party organisiert, zu der er zwei aufreizen-

de Damen (Bianca Jordan, Smilla Schär) einlädt, folgen grausame Konsequenzen.

Die Inszenierung «Einer flog über das Kuckucksnest» des Gymnasiums Thun, Fachmittelschule und Wirtschaftsschule, unter der Leitung von Samuel Linder und Erich Binggeli kommt wunderbar wie in einem Guss daher. Die Bezeichnung Schülertheater würde der zweistündigen Aufführung mit Musik in keiner Weise gerecht werden. Ein energiegeladener McMurphy oder ein stotternder Billy, um nur zwei der brillant gespielten Patienten und Patientinnen zu nennen, stehen für das feinsinnige Spiel aller Akteure. Mit der Ausstrahlung eines elektrischen Brotmessers beeindruckt Anna Räss als Schwester Ratched, und der fast fröhliche Sadismus der Pflegerinnen beunruhigt subtil. Die Traum-

sequenzen mit eindringlichen Monologen von Häuptling Bromden lassen den Atem anhalten. Herrlich verrückt stöckeln die Partymäuse Candy und Sandra über die Bühne.

Weichspülerische Ruhe schenkt die Musik der Band (Robin Rindlisbacher, Keyboard, Thomas Tschudin, Geige, Olivia Völkel, Gitarre, Gian Trachsel, Schlagzeug, Zelal Cengiz, Pauline Gonin, Gabriela Sterchi, Gesang) mit Elvis-Songs. Dazu bietet der Lachensaal im KKThun mit seinen Metallwänden eine durchaus klinische Atmosphäre, die zu einem Irrenhaus mutiert, aus dem niemand entkommt.

Christina Burghagen

Weitere Aufführungen, 4. und 5. März, jeweils 19.30 Uhr, Tickets www.kuckucksnest2019.com

Politforum: Heute endet Anmeldefrist

Thun Für das Politforum vom 8. und 9. März im Kultur- und Kongresszentrum Thun haben sich 394 Personen angemeldet, wie die Organisatoren kurz vor Ablauf der Anmeldefrist von heute Montag mitteilen. Sie hätten mit dem Thema «Von Palästen und Ruinen – Umgang mit kommunalen Infrastrukturen» das Interesse von Politik und Behördenmitgliedern im Kanton Bern wecken können. Regierungsrätin Evi Allemann (SP) spricht über die Bedeutung der kommunalen Infrastrukturen aus Sicht des Kantons. Regierungsrat Philippe Müller (FDP) zeigt auf, wie die Gemeinden als Partnerinnen für Sicherheitsfragen auftreten. Peter Grünenfelder, Direktor Avenir Suisse, erläutert die Seite der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Bedeutung der Infrastrukturen. Zudem werden Praxisbeispiele und Alterspolitik erörtert. (pd)

ANZEIGE

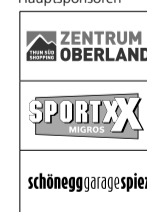
Mittwoch, 6 März 2019 | 19.30 Uhr | Sporthalle Lachen Thun



wackerthun.ch

BSV Bern

Hauptsponsoren



Partnersponsoren



Co-Sponsoren

